

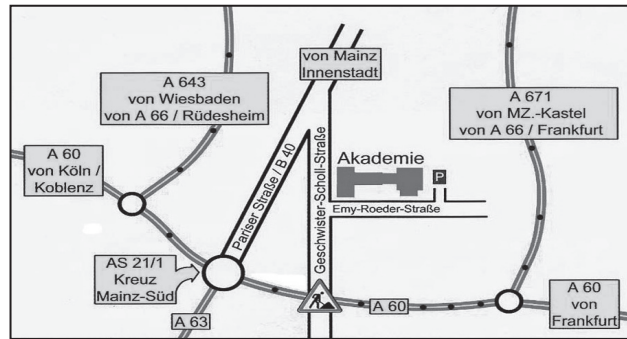
Kordecki (Schwerte) und Konrad Hilpert (München) die christlich-theologische Wertung geben. Joseph Straus (München) erläutert den Kontext im europäischen Recht. Hans-Georg Koch (Freiburg) wird aufzeigen, wie Begrifflichkeiten für die Wertung der Embryonenforschung relevant sein können. Jochen Taupitz (Mannheim) wird die ethische Begrenztheit von Biopatenten aufzeigen. Georg Weinzierl und Andreas Koch (München) werden die Grenzen des Biopatentrechts aus praktischer Sicht beleuchten, und Hubert Weis (Berlin) wird das Biopatentrecht mit dem Blickwinkel des politisch Verantwortlichen darstellen.

Wir erwarten ein hochaktuelles Symposium mit den führenden Fachvertretern aus Biomedizin, Bioethik und Recht.

Organisation

Prof. Dr. Hans R. Schöler
Max-Planck-Institut für Molekulare Biomedizin,
Münster

Prof. Dr. Bernhard Fleckenstein
Virologisches Institut der Universität Erlangen-
Nürnberg



Anfahrt:

Autobahn A 60, Abfahrt Autobahnkreuz Mainz-Süd in Richtung Innenstadt über B40 (Pariser Straße), rechts abbiegen in die Geschwister-Scholl-Straße, an der 2. Ampel links einbiegen in die Emy-Roeder-Straße.

Autobahn A 60, Abfahrt Mainz-Weisenau/Großberg, nach rechts in die Max-Hufschmid-Straße, an deren Ende (Ampel) links in Richtung Innenstadt/Hechtsheim (Heiligkreuzweg), Hechtsheimer-Straße queren und geradeaus in die Emy-Roeder-Straße.

Haltestelle »Kurmainzkaserne/Akademie der Wissenschaften und der Literatur« (Straßenbahnlinien 50, 51, 52 / Bus: 67, 660)

Es sind ausreichend Parkplätze vorhanden.

Veranstaltungsort:

Akademie der Wissenschaften und der Literatur
Plenarsaal
Geschwister-Scholl-Straße 2
55131 Mainz
www.adwmainz.de

Um verbindliche Anmeldung zum Symposium per E-Mail (veranstaltungen@adwmainz.de) wird gebeten bis zum 16.1.2012.

EINLADUNG

ZUM

SYMPOSIUM

Patentrecht in der Biomedizin – das Beispiel der Stammzellen

Symposium am
10. und 11. Februar 2012



Freitag, 10. Februar 2012

Session 1: Biologie/Medizin

- 09:50 Begrüßung: Prof. Dr. Elke Lütjen-Drecoll
Moderation: Prof. Dr. Hans R. Schöler
- 10:00 Humane pluripotente Stammzellen in der translationalen Forschung
Prof. Dr. Oliver Brüstle
Life & Brain Center, Bonn
- 10:45 Einsatz humaner pluripotenter Stammzellen im internationalen Vergleich
Prof. Dr. Anna Wobus
Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung, Gatersleben
- 11:30 *Kaffeepause*

Session 2: Ethik

- 12:00 Eigentum an menschlichem Leben als philosophisches Problem
Prof. Dr. Ludwig Siep
Westfälische Wilhelms-Universität Münster
- 12:45 *Mittagspause*
- 14:00 Leben ist keine Ware! Die Debatte über Patente auf Leben in der Evangelischen Kirche in Deutschland
Dr. Gudrun Kordecki
Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen, Schwerte
- 14:45 Patentierbarkeit menschlicher Stammzellen. Die ethische Problematik
Prof. Dr. Konrad Hilpert
Ludwig-Maximilians-Universität München
- 15:30 *Kaffeepause*

Session 3: Recht und Politik

- Moderation:
Prof. Dr. Bernhard Fleckenstein
- 16:00 Patentierbarkeit menschlicher Stammzellen in europäischer Gesetzgebung und Rechtsprechung
Prof. Dr. Joseph Straus
Max-Planck-Institut für Immaterialgüter- und Wettbewerbsrecht, München

Samstag, 11. Februar 2012

- 09:00 Plädoyer für einen restriktiven Embryo-Begriff
Prof. Dr. Hans-Georg Koch
Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht, Freiburg i.Br.
- 09:45 Die Bedeutung der öffentlichen Ordnung und der guten Sitten für die Patentierbarkeit biotechnologischer Erfindungen
Prof. Dr. Jochen Taupitz
Universität Mannheim
- 10:30 *Kaffeepause*
- 11:00 Patente in der Biomedizin – erlaubt ist nicht, was gefällt
Dr. Gerhard Weinzierl
European Patent Attorney, München
- 11:45 Das Biopatentrecht im Spannungsfeld rechtlicher Wertentscheidungen
Ministerialdirektor Dr. Hubert Weis
Bundesministerium der Justiz, Berlin
- 12:30 *Ende der Veranstaltung*

Biomedizinische Forschung strebt nach neuen Heilverfahren. Dabei ist die Grundlagenforschung mit der patientenorientierten klinischen Forschung oft aufs Engste verwoben. Das Patentrecht dient dazu, berechnete wirtschaftliche Interessen zu schützen, wenn auf der Suche nach neuen Therapien beträchtliche Mittel investiert wurden. Zwar sind Patente für den Schutz geistigen Eigentums unverzichtbar; doch in der Biomedizin stößt das Patentrecht rasch an Grenzen. Patente sollen nicht legitimieren, was unethisch erscheint. Manchmal gilt zu fragen, ob der Schutz des geistigen Eigentums dem Besitzanspruch auf menschliches Leben, auf unsere Mitmenschen oder auf ihre Gene gleichkommt. Gerade die Stammzellbiologie hat neue Dimensionen zur Frage nach den Grenzen des Patentrechts eröffnet. Oft genug klaffen die Meinungen zur ethischen Legitimation der Stammzellbiologie weit auseinander. Der Fortschritt der Stammzellbiologie erscheint schneller, als der ethisch-philosophische Diskurs folgen kann. Besitzen einzelne Zellen in der Kultur eine eigene Form der Menschenwürde? Wird deshalb die Menschenwürde in Experimenten mit Stammzelllinien verletzt? Braucht die Biomedizin noch embryonale Stammzellen, nachdem pluripotente Stammzellen durch den virusvermittelten Gentransfer induzierbar sind? Brauchen wir für die regenerative Medizin induzierte Stammzellen, nachdem sogar Nervenzellen aus menschlichen Bindegewebszellen unmittelbar induzierbar sind? Die aktuelle Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs zum Patentrecht in der Stammzellbiologie hat die Kontroversen eher angefacht.

Das Symposium liegt an einem Kreuzungspunkt des bioethischen Diskurses. Mit Oliver Brüstle (Bonn) und Anna Wobus (Gatersleben) werden führende Stammzellforscher zu Wort kommen, um ihre Ansprüche an Ethik- und Rechtsphilosophie zu formulieren. Ludwig Siep (Münster) wird die Ethik des Patentanspruchs aus philosophischer Sicht beleuchten, während Gudrun